

## Postulat forum betreffend Mitwirkung der Bevölkerung bei der Neugestaltung "Bahnhof Gümligen"

### 1 TEXT

***Der Gemeinderat wird eingeladen zu prüfen, wie die Bevölkerung bei der Neugestaltung der Umgebung des Bahnhofs Gümligen angemessen einbezogen werden kann.***

#### ***Überlegungen:***

*Gemäss Investitionsplan ist vorgesehen, 2016 Arbeiten unter dem Stichwort "Areal Bahnhof Nord / Begegnungszone" durchzuführen. Budgetiert sind dafür CHF 300'000.*

*Die Umgebung des Bahnhofs Gümligen (Nord, aber auch Süd) ist für die Bevölkerung in der Tat wenig attraktiv. Zudem fehlt es an einem Gesamtkonzept für dieses Gebiet, für dessen Positionierung als Zentrumszone mit Ausstrahlung auf umliegende Gebiete und für die Nutzung durch die Öffentlichkeit. Die Aufgabe wird dadurch erschwert, dass verschiedene Grundeigentümer beteiligt sind.*

*Die Bevölkerung hat ein eminentes Interesse an einer überzeugenden Gestaltung der Umgebung des Bahnhofs. Gerade angesichts des beschränkten Gestaltungsspielraums der Gemeinde infolge der Eigentumsverhältnisse wäre es sinnvoll, die Meinung der Bevölkerung zu erheben und diese in den Abwägungsprozess zwischen öffentlichen und privaten Interessen prominenter einzubringen.*

*Zudem ist ein Projekt für eine Begegnungszone nur dann erfolgreich, wenn die geschaffene Zone auch genutzt wird. Es ist somit unabdingbar, die Bedürfnisse und Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer nicht einfach "anzunehmen", sondern diese auch tatsächlich in Erfahrung zu bringen. Darüber hinaus gilt es, wissenschaftliche Erkenntnisse zum Zusammenhang zwischen Raumgestaltung und Wohlbefinden zu nutzen.*

Muri-Gümligen, 24. Mai 2016

J. Stettler

*G. Siegenthaler Muinde, P. Rösli, K. Jordi, S. Kempf, B. Wegmüller, R. Racine, R. Waber, B. Schneider, E. Schmid, R. Mäder, R. Lauper, F. Schwander, J. Aebersold, F. Burkhard (15)*

## STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Das Gebiet um den Bahnhof Gümligen leidet in der Tat unter einem gewissen Entwicklungsdefizit. Dies wurde durch den Gemeinderat bereits seit längerem erkannt und aktiv angegangen. Die Defizitbehebung ist derzeit Gegenstand zweier Projekte, die jedoch in den letzten drei Jahren Verzögerungen erlitten.

Bereits vor 10 Jahren hat die SBB begonnen, das Bahnareal auf der Nordostseite des Bahnhofs Gümligen aufzuwerten. In einer ersten Phase wurden mit den Parkplätzen und der Anlieferungsfläche, dem Park- & Ride-Bereich vor allem die Bedürfnisse für die autofahrenden Bahnhofnutzer umgesetzt. Zusätzlich wurde ein Pavillon gebaut, in dem Verkaufsgeschäfte (Reisebüro, Lebensmittelladen) angesiedelt werden konnten. Die Zugänglichkeit zu den Perrons wurde mit einem Lift verbessert.

Die SBB wird in den kommenden Jahren mit der Sanierung der Publikumsanlagen noch einen Schritt weiter gehen und das Perrondach auf der Nordseite erneuern; auch das alte Bahnhofsgebäude soll abgebrochen werden. Es werden zusätzliche Veloparkplätze geschaffen und die teilweise unübersichtliche Zugangssituation zu den anderen Perrons über die Fussgängertreppe soll bereinigt werden. Das Projekt wird zusammen mit der Gemeinde entwickelt. Leider hat hier die SBB die geplante Ausführung auf die Jahre 2018-2020 verschoben. Grund dafür sind die knappen Finanzen der SBB für den Bau der Publikumsanlagen.

Das zweite Projekt betrifft die Begegnungszone "Bahnhofstrasse Gümligen". Das Projekt wird mit der Einführung einer Tempo-20-Zone die Quersituation der zu Fussgehenden zwischen dem Bahnhof SBB und der Haltestelle RBS verbessern. Auch sollen Provisorien für eine Erweiterung der Veloparkierung im Rahmen des Projekts umgesetzt werden. Dies, weil sich das SBB-Projekt verzögert.

Eine weitere Pendeuz betrifft die Verbesserung der Veloparkierungssituation auf der Südseite des Bahnhofs. Die Verwaltung prüft zurzeit zusammen mit den Grundeigentümern die Ausweitung des Veloparkplatzangebotes.

Aus ortsplanerischer Sicht darf der Bahnhof nicht überbewertet werden. Zwar ist er eine relativ wichtige Verkehrsdrehscheibe, jedoch braucht es für ein vollwertiges Zentrum funktionale Vielfalt. Der Bahnhof konkurriert im Zentrum Gümligen hierbei mit dem Zentrum Füllerich an der Worbstrasse. Ortsplanerisch besteht die Herausforderung, diese Teilzentren sinnvoll zu einem übergeordneten Ganzen zu verknüpfen. Ein Zentrumsplatz auf der Höhe des Bahnhofes südlich der Worbstrasse kann dafür eine mögliche Antwort sein (vgl. räumliches Leitbild Kap 6 "Zentren und Innenentwicklung").

Die noch gültige Überbauungsordnung soll aber den neuen Gegebenheiten angepasst und überarbeitet werden. Die Überarbeitung ist für 2018-2021 vorgesehen. Im dazu erforderlichen Planerlassverfahren ist die Mitwirkung der Bevölkerung gewährleistet.

Die im Postulat vorgebrachte Forderung, das Gebiet um den Bahnhof als Zentrumszone mit Ausstrahlung auf umliegende Gebiete zu positionieren, ist somit nicht erfüllbar; der Bahnhof kann dies gar nicht leisten. Dafür wird sich der Gemeinderat aber dafür stark machen, dass der Bahnhof im Rahmen der Zentrumsentwicklung einen angemessenen Stellenwert erhält und die räumliche Vernetzung gesteigert wird.

Da viele bekannte Forderungen rund um den Bahnhof bereits in einzelnen Projekten bearbeitet werden und über die regelmässigen Sitzungen mit den Quartiervereinen und -leuten zudem bereits ein Gefäss existiert, in dem projektunabhängige Anregungen und Forderungen seitens der Bevölkerung zum öffentlichen Raum im Austausch mit dem Gemeinderat und der Verwaltung eingebracht werden können, sieht der Gemeinderat keinen Handlungsbedarf, zurzeit ein weiteres Mitwirkungsgefäss zu initiieren.

### **3 ANTRAG**

Gestützt auf die vorangehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

#### **Beschluss**

zu fassen:

Ablehnung des Postulats.

Muri bei Bern, 18. Juli 2016

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Die Präsident: Die Sekretärin i.V.:

Thomas Hanke

Anni Koch